

„Weißeritz-Beitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
26 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Beitung.

Inserate, welche bei den
bedeutenden Auflagen des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Einge-
sandte, in redaktionellen
Zwecke, die Spaltenzeit
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 30.

Sonnabend, den 9. März 1895.

61. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Jeder Bienenzüchter freut sich über einen warmen und trockenen Sommer, denn nur ein solcher giebt seinen Bienen die sogenannte Tracht und füllt die Körbe. Der letzte Sommer, als ein durchgängig nasser, konnte schon deshalb eine gute Honigernte nicht erwarten lassen. Durch den langanhaltenden Winter sind nun etwaige Hoffnungen aber noch weiter herabgedrückt worden und der Bienenwater sehnt sich nach warmen Tagen, nicht um zu ernten, sondern um wieder zu füttern. Aber noch eine weitere Gefahr droht den fleißigen Thierchen dadurch, daß sie verhinbert sind, einen ersten Ausflug behufs der Entleerung vorzunehmen. Ist ihnen das nicht möglich, so ist das ganze Volk in Gefahr an der Ruhr zu Grunde zu gehen. Mächte auch aus diesem Grunde der Schnee recht bald Abschied nehmen.

— Bereits heute sei darauf aufmerksam gemacht, daß am bevorstehenden Dinstage, Mittwoch, den 13. dieses Monats, nicht nur früh 8 Uhr, sondern auch Abends 6 Uhr in unserer Stadtkirche Beichte und Abendmahls-gottesdienst stattfindet.

Johnsbach. Am vorigen Dienstag, den 5. März, fand im hiesigen Gasthause die Feier des zehnjährigen Stiftungsfestes des landwirthschaftl. Vereins Johnsbach statt. An gemeinschaftlicher Tafel, welcher auch Herr Kreissekretär Dr. v. Wittrow aus Dresden beiwohnte, vereinigte sich, Nachmittags nach 5 Uhr die aus ca. 50 Personen bestehende Festversammlung. Den ersten Toast brachte der Vereinsvorsteher, Herr Gutsbesitzer Klob, auf St. Maj. unsern hochverehrten König Albert aus, welcher begeistert aufgenommen und worauf stehend die Sachsenhymne gesungen wurde. Im Verlaufe der von angenehmer Musik und einem Liebes belebten Tafel wurden noch mehrere Toaste ausgebracht, unter welchen Herr Dr. v. Wittrow den landw. Verein Johnsbach, Herr Pastor Helm dessen Begründer, Herr Klob den landwirthschaftl. Kreisverein Dresden und seinen Vertreter feierte. Am Schluß der Tafel überreichte Herr Dr. v. Wittrow nach einer herzlichen Ansprache im Namen des Kreisvereins Dresden dem Schirmmeister Ernst Oswald Jähnel, welcher seit 26 Jahren im Dienste des Herrn Erb-richter Pehold in Luchau steht, eine goldne Verdienstmedaille nebst Diplom; Herr Pehold übergab demselben gerührten Herzens als Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste eine goldne Uhr, worauf der Prämirte seinen Dank aussprach und Herrn Pehold und seiner Familie, wie auch den andern theilnehmenden Herren ein Hoch ausbrachte. Zugleich wurde auch ein Mädchen, Emma Hulda Künzel aus Glaschütze ausgezeichnet, welche seit 5 Jahren in treuen Diensten des Herrn Gutsbesitzers Pächler in Luchau steht und wurden ihr von Seiten des landw. Vereins Johnsbach ein Ehrenzeugniß in schöner Ausführung und von ihrem Dienstherrn ein Geschenk, bestehend in Broche und Ohrringen, übergeben. Beide Prämirte, ersterer mit seiner Gattin, nahmen an der Tafel und dem nun folgenden Ball, welcher die Anwesenden noch lange zusammenhielt, lebhaftesten Theil.

— Nächsten Sonntag feiert der hiesige Militärverein sein 4. Stiftungsfest.

Lauenstein i. S. Aus zuverlässiger Quelle geht uns die Nachricht zu, daß der Geschäftsführer des Bundes der Landwirthe für das Königreich Sachsen, Herr Edwin Schmidt aus Freiberg, Sonntag, den 17. März, im hiesigen Schießhaus über das Thema: „Wie ist der deutschen Landwirthschaft zu helfen“ sprechen wird. Schon jetzt machen wir auf den interessanten Vortrag alle Landwirthe aufmerksam und empfehlen zahlr. ihren Besuch.

Dresden. In der Stadtverordnetenversammlung am 7. März lag als erster Punkt der Tagesordnung die Wahl des dritten Bürgermeisters vor. Von 64 be-

schriebenenzetteln lauteten 43 auf Stadtrath Leopold, 9 auf Stadtrath Valzer, 8 auf Stadtrath Henkel und 4 auf Stadtrath Kuhn. Der zuerst Genannte ist daher gewählt.

— Die bisher in der Wiener Straße Nr. 13 befindliche Ausgabestelle für zusammenstellbare Fahrscheine wird mit Ende dieses Monats nach der Carolastr. Haus Nr. 16, Parterre, verlegt, da die Eigentümerin des erwähnten Gebäudes, die landwirthschaftliche Feuerversicherungs-gesellschaft im Königreich Sachsen, die betreffenden Räume anderweit an die landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen vergeben hat. Das Generaldirektionsgebäude an der Wiener Straße ist in seinem inneren Ausbau soweit vorgeschritten, daß es einen Theil der Hauptbuchhalterei, welcher bisher Carolastr. Nr. 16 untergebracht war, aufnehmen kann.

Freiberg. Das kgl. Schwurgericht verhandelte am 6. März Nachm. gegen den erst 20 Jahre alten Handarbeiter Friedrich Max Schneider in Rabenau wegen Brandstiftung. Derselbe ist beschuldigt, am Abend des 10. Februar in Rabenau vorzüglich einen Schuppen und eine Scheune in Brand gesteckt und dadurch auch den Brand eines von Menschen bewohnten Wohngebäudes verschuldet zu haben. Da der Angeklagte geständig ist, so bietet die Beweisaufnahme in der Hauptsache keine Schwierigkeiten. Wie Schneider, der von den Zeugen übereinstimmend als ein arbeitsscheuer und roher Mensch geschildert wird, der seiner Mutter zur Last gefallen sei, ausagt, habe er aus Rache gehandelt. Und zwar deshalb, weil er von dem Zeugen Franz gehört habe, daß ihn der Wirthschaftsbesitzer Bentel, der Besitzer der abgebrannten Scheune, der Theilnahme an einem Holzdiebstahl beschuldigt habe. Auch habe ihn Franz zur That aufgehetzt, was der als Zeuge geladene Franz indessen ganz entschieden bestritt; auch von der Verdächtigung Bentels sei ihm (Franz) nichts bemerkt. Weil die Scheune verschlossen war, so hat der Angeklagte das Feuer in einem angebauten, dem Stuhlauer Stephan gehörigen Schuppen angelegt. Scheune, Schuppen und Haus sind vollständig niedergebrannt. Der Gerichtshof legt nach erfolgter Beweisaufnahme den Geschworenen drei Fragen vor, 1) ob der Angeklagte schuldig sei, die betr. Scheune mit dem Schuppen vorzüglich in Brand gesteckt zu haben, 2) ob er durch die Ausführung dieses Verbrechens weiterhin fahrlässig den Brand eines von Menschen bewohnten Gebäudes verschuldet habe und 3) ob beide Handlungen als Bestandtheile ein und desselben strafbaren Unternehmens zu beurtheilen seien. Auf Antrag des Verteidigers beschließt der Gerichtshof noch die Hinzufügung einer vierten Frage unter 1b, ob im Falle der Bejahung der Frage 1 mildernde Umstände zu bewilligen seien. Der Vertreter der kgl. Staatsanwaltschaft, Assessor Dr. Klotzsch, bittet die Geschworenen die Fragen 1, 2 und 3 zu bejahen, die Frage unter 1b dagegen mit Rücksicht auf die vom Angeklagten zu Tage gelegte große Frivolität zu verneinen. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Blüher, erklärt, daß der Verteidigung in diesem Falle ein beschränktes Feld geboten sei. Auch er müsse bitten, die Fragen 1, 2 und 3 zu bejahen, und bezüglich der auf seinen Antrag hinzugefügten Frage 1b, auf mildernde Umstände lautend, sei er nicht in der Lage, an die Geschworenen auf Bejahung derselben einen Antrag zu richten, er habe den Geschworenen nach eigenem Ermessen nur die Möglichkeit einer mildernden Beurtheilung geben wollen, die in Anbetracht der großen Jugend des Angeklagten und daß er ohne väterliche Erziehung aufgewachsen sei, immerhin nicht ausgeschlossen sei. Die Geschworenen bejahten die Fragen 1, 2 und 3, verneinen dagegen die auf mildernde Umstände gerichtete Frage unter 1b. Das Urtheil lautet auf 4 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrenrechtsverlust und Tragung der Kosten.

Reißen. Der hies. Bahnhof wurde am 6. März, Abends, der Schaulatz eines glücklicher Weise ohne schlimmere Folgen verlaufenen Eisenbahnunfalls. Der 7 Uhr 42 Minuten hier einlaufende Lokalgug von Dresden konnte nicht rechtzeitig zum Halten gebracht werden; er fuhr etwa 30 Meter weiter über die den Abschluß des Anfunftsgeleises bildende Drehscheibe hinaus und schob hierbei einen hinter der Scheibe stehenden, als Postwagen benutzten Wagen dritter Klasse, Brellbock und Mauer umrennend, auf die Straße. Daß die Passagiere bei dem Anprall tüchtig durcheinander geschüttelt wurden, läßt sich denken. Hätte der Zug noch mehr Gewalt gehabt, so konnten leicht an dieser sehr frequenten Stelle Straßenpassanten überfahren oder das jenseits der Straße stehende zweistöckige Wehnersche Haus eingerannt werden. Die Unfallstätte wird beständig von Hunderten Neugieriger umlagert. Der Unfall ist dadurch vorgekommen, daß die Carpenterebremse versagte.

Diebstahl. Wie man vernimmt, sind diesen Winter die Diebstähle in manchen Gegenden, wie beispielsweise in der Böhme, vom Froste arg beschädigt worden; hierorts aber war bis jetzt glücklicher Weise bedeutender Schaden nicht wahrzunehmen, was sich wohl daraus erklärt, daß das Thermometer nicht unter 18° R fiel und die Stöcke, welche hier im Herbst meistens un-geleget werden, mit einer Schneedecke genügend geschützt sind. Wenn es aber noch länger so fortgeht, wie die letztvergangenen Tage, daß tagsüber die Sonne den Schnee an den Gehängen weghaut und es nachts tüchtig friert, so ist zu befürchten, daß auch hier der Wein noch leiden, zumal die Zeit nun da ist, daß der Saft sich regt und dadurch der Weinstock bedeutend empfindlicher gemacht wird.

Golditz. Nach einer vom hiesigen Stadtrath erlassenen amtlichen Bekanntmachung besteht hier nach den Beschlüssen der städtischen Kollegien die Absicht, ein Elektrizitätswerk für Beleuchtung und Kraftübertragung zu errichten. Da die gesammte Straßenbeleuchtung in Zukunft durch das Elektrizitätswerk mit erfolgen soll, scheint das Unternehmen gesichert.

Sohnstern. Gendarm Thon ist leider in der Nacht zum 6. März von einem schweren Unglück betroffen worden, indem derselbe auf seiner Heimkehr zwischen der Bergschänke und unserer Stadt auf dem glatten und abschüssigen Wege zum Stürzen kam, einen Schenkelbruch erlitt. Es war ihm rein unmöglich, sich wieder zu erheben. Seine Hilferufe blieben ungehört und so mußte der Bedauernswerthe von Abends 11 Uhr bis früh nach 5 Uhr bei einer Kälte von 14° hilflos liegen bleiben, bis endlich ein Geschirrführer ihn fand und seinen Heimtransport bewerkstelligen konnte.

Zwickau. Die Königl. Kreisshauptmannschaft hier hat eine Ministerialverordnung bekannt gegeben, wonach ein Gesuch um Aufhebung der Schonzeit für wilde Kaninchen abgelehnt, die den Amtshauptmannschaften zc. ertheilte Ermächtigung, den Jagdberechtigten aus Rücksichten auf die Land- und Forstwirthschaft das Schießen der wilden Kaninchen auch innerhalb der Schon- und Hegezeit zu gestatten, erweitert wird.

Glauchau. Nachstehend ein Stück aus dem heutigen Geschäftsleben: Ein hiesiger Buchbinder erhielt von einem anderen Geschäftsmann den Auftrag, 1000 billige Albums, das Stück zu 65 Pf., zu liefern. Als er sie nun abliefern wollte, wurde ihm der Bescheid, der Besteller könne sie nicht brauchen, weil die Ecken der Deckel abgerundet seien und nicht, wie sie sein sollten, spitz. Der Buchbinder erklärte nun, die Form der Ecken sei nicht vereinbart worden, aber er hatte keine Zeugen und wurde abgewiesen. Alles Bitten um Abnahme der Albums war vergeblich; der Buchbinder suchte deshalb seine Albums natürlich wo anders los zu werden; aber selbst für den billigsten Preis konnte er sie nicht an den Mann bringen. Da endlich meldet sich ein Vermittler, der ihm das Stück

für 30 Pf. abnimmt. Am anderen Tage geht der durch dieses Geschäft so schmählich um sein vorher sauer verdient Geld gebrachte Buchbinder am Laden des Kaufmanns W. vorbei, und — was steht er? Im Schaufenster liegen nun mehrere der von ihm gefertigten und für 30 Pf. verkauften Albums aus, das Stück zu nur — 1 M. Selbst wenn nun der Buchbinder beweisen könnte, daß der Verkäufer in unmittelbarem Auftrage des W. gehandelt, würde sich ihm wohl kaum ein Mittel bieten, zu seinem Rechte zu gelangen.

Leipzig. Leider übersteigt die Zahl der wegziehenden Einwohner von hier die der Zugiehenden und der Geburten. Die Schuld liegt theils an dem Abnehmen der hiesigen Textilindustrie, theils an dem Darniederliegen der hiesigen Spinnerei und Tuchfabrikation. Die hiesige Industrie ist nicht mehr im Stande, einen Theil der Bevölkerung genügend zu ernähren. Und wenn einige hundert hiesige Arbeiter ihr Brot nicht in Reichenbach suchten, so sähe es noch schlimmer aus. Einige unternehmende Geschäftsleute würden durch die Einführung eines neuen nutzbringenden Industriezweiges in unserem Orte der hiesigen Einwohnerschaft großen Segen bringen.

Baugen. In Baugen hat am Sonntag ein Fremder drei falsche silberne Fünfmarkstücke verausgabt; leider hat man des Falschmünzers noch nicht habhaft werden können. Er wird als ein etwa 40 Jahre alter, mittelgroßer Mann mit dünnem hellem Vollbart geschildert. Er trug grauen Mantel, schwarzen Cylinderhut und eine auffallend abgetragene Hose, die wenig zum übrigen Anzug paßte.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Annahme gegenüber, daß in der Frage der Aufhebung des Jesuitengesetzes die Entscheidung des Bundesrathes noch in diesem Monat bevorstehe, erfährt die „Post“, daß sich das preussische Staatsministerium mit dem Antrage des Grafen Gomperß bisher noch nicht befaßt hatte.

Der Antrag Ranig hat im deutschen Landwirtschaftsrath eine schwere Niederlage erlitten. In dieser Körperschaft, der beruflichen Vertretung der deutschen Landwirtschaft, haben sich nur 36 Mitglieder dafür, 32 aber dagegen erklärt. Eine „Annahme“ mit derartiger Mehrheit in einer Versammlung, in der jedes Mitglied ein kompetenter Beurtheiler der landwirtschaftlichen Verhältnisse, ein Freund und Vorkämpfer der Landwirtschaft ist, bedeutet die Unmöglichkeit des Durchbringens des Antrages in irgend einer Vertretung noch anderer als speziell landwirtschaftlicher Interessen. Die meisten Redner der Minderheit betonten, daß eine Maßregel auf Grund des Antrages Ranig zum sozialistischen Staate führen müsse.

Herr Eugen Richter bemerkt zu der beabsichtigten Bismarck-Feier im Reichstage: „Selbstverständlich ist eine solche Feier im Reichstage, welche den Charakter einer Parteifundgebung für die von der Mehrheit des Reichstags nicht getheilte Politik des Fürsten Bismarck haben würde, unzulässig.“ Wenn es der Reichstagsmehrheit, dem Centrum, den Demokraten und Sozialdemokraten tatsächlich gelingt, eine Kundgebung zum 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck zu hintertreiben, so würde sie sich mit den Anschauungen und Gefühlen der großen Mehrheit des deutschen Volkes in einen schneidenden Widerspruch setzen. Thöricht ist es, eine solche Feier zu einer Parteifundgebung zu degradiren, wie es Herr Richter versucht. Fürst Bismarck hat gelegentlich alle Parteien gegen sich gehabt, die Konservativen wie die Nationalliberalen. Alle aber, die sich der Errichtung des deutschen Reiches, der Beendigung der alten Ohnmacht und Zerissenheit freuen, feiern in Bismarck den großen Mitbegründer des Reiches, gleichgiltig, ob sie den einzelnen Phasen seiner inneren Politik öfter oder seltener als Gegner gegenüber standen. Des Reichstags würdig wäre es, wenn er am 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck eine Festigung veranstaltete, um den großen Einiger des Reiches zu ehren. Ist das in Folge der traurigen Zusammenfassung des Reichstags nicht möglich, müssen sich die nationalen Fraktionen mit einer beschränkteren Feier im Reichstagsbauwe begnügen — so ist eben die deutsche Geschichte um ein beschämendes Blatt reicher.

Felgoland. Wegen zu hohen Seeganges konnte der Kaiser am 7. März nicht auf der Insel landen und fuhr er deshalb nach Czuhaden weiter.

Oesterreich-Ungarn. Im Abgeordnetenhaus gab bei der Debatte über die Steuerreform der Referent Abg. Beer einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung dieser Gesetzgebung seit der französischen Revolution und betonte den epochenmachenden Einfluß der sächsischen und preussischen Steuergesetzgebung.

Leipzig. Die Arbeiten zur Niedertreibung des Pegelschiffes der inunDIRten Dux-Diffegger-Werke

nehmen einen ungemein raschen Fortgang. Der Schacht, welcher nach der Ausmauerung einen lichten Durchmesser von 3/4 Meter haben wird, ist auf 50 Meter, und zwar bis auf das Kohlenflöz, niedergebracht und erübrigt noch die Abteufung von weiteren 10 Meter, welche Arbeit in etwa drei Tagen vollendet sein wird. Es wird hierauf zur Ausmauerung des Schachtes und nachher an die Oeffnung des Ventiles am Dollinger geschritten werden. Gegenwärtig wird sowohl in der Leptliger Stadtkapelle und Frauenquelle mit aller Energie gepumpt, um den Reservoirs unter der Victorienbrücke möglichst viel Wasser zu entziehen und dadurch den Wasserdruck auf die Einbruchstelle selbst zu vermindern.

Italien. Der frühere Ministerpräsident Giolitti wurde wegen Unterschlagung der Urkunden im Banca romana Prozeß vernommen. Er bestritt auch in dieser Sache die Kompetenz der Gerichte, gab aber im Interesse der angeklagten Beamten Auskunft über die Personen, durch die er in Besitz einiger, dem ehemaligen Direktor der Banca romana Tanlogo gehöriger Urkunden gekommen war, und besonders über die Art, wie die von Cantoni ausgestellte, bei Tanlogo gefundene Quittung über 6000 Lire, die Giolitti empfing, in seinen Besitz kam.

Frankreich. Der französische Ministerrath hat sich jetzt also für die Annahme der Einladung Kaiser Wilhelms zur Theilnahme an den Einweihungsfeierlichkeiten des Nordostkanals offiziell ausgesprochen, wie dies ja auch nicht anders zu erwarten stand. Das nach Kiel bestimmte französische Geschwader wird aus zwei Panzerschiffen und einem Aviso zusammengesetzt sein und unter dem Kommando des Admirals Alquier stehen. Es ist wohl selbstverständlich, daß die Chauvinistenblätter während über diesen „unwürdigen“ Beschluß des Ministeriums Ribot herfallen, wobei sie aber einen „Trost im Unglück“ darin finden, daß Frankreich und Rußland bei ihrer Vertretung in Kiel angeblich den unerschütterlichen Fortbestand der französisch-russischen Freundschaft zum Ausdruck bringen wollen. Es soll vereinbart sein, daß sich die beiderseitigen Geschwader in genau gleicher Stärke angesichts der deutschen Küste vereinigen, zusammen in die deutschen Gewässer einlaufen, Seite an Seite anern und auch gleichzeitig die deutschen Gewässer wieder verlassen.

Deroulede telegraphirt an die Abgeordneten Richard und Gauthier zur Annahme der Kieler Einladung: „Ich glaube nicht an die Verlässlichkeit der Meldung. Es giebt Einladungen, die man voraus sieht und im Voraus ablehnt; dazu ist die Diplomatie da. Wenn Herbet diese Pflicht verümt hat, so berufe man ihn ab. Nach Schleswig-Holstein, diesem Elsas-Lothringen, nach Kiel, diesem Straßburg der Dänen zu gehen, das wäre für uns, die Befestigten von 1870, nicht nur eine Gemeinheit, sondern die unvorichtigste Handlung seit dem Berliner Kongreß. Niemand wünscht weniger als ich den Krieg mit Preußen; aber zwischen einem tollkühnen Angriff und einer planlosen Annäherung giebt es eine ruhige und würdige Zurückhaltung.“ Mit welchen Mitteln die Hefepresse arbeitet, das zeigt der heutige „Zentralsigant“, der in Form einer Anfrage an die Regierung verbreitet, Kaiser Wilhelm habe befohlen, daß zu den Kieler Festen die in Metz erbeuteten französischen Fahnen aus Berlin dorthin geschafft und die Gruschüsse aus französischen Kanonen abgefeuert werden sollen.

England. Bei den soeben stattgefundenen Londoner Grasschaftswahlen haben die Fortschrittler und Radikalen eine tüchtige Schlappe durch die Konservativen und Gemäßigten-Liberalen erlitten. Bislang hatten die Vertreter der radikalen Richtungen in Londoner Grasschaftsrathe die erdrückende Mehrheit; bei den Neuwahlen mußten sie aber 23 Sitze an die Gemäßigten abgeben. Vielsach gilt der Ausfall der Londoner Wahlen als Vorläufer einer Niederlage der englischen Liberalen bei den nächsten allgemeinen Parlamentswahlen.

Bulgarien. Der bulgarische Ministerpräsident Stoiloff weilt zur Zeit in Wien, um persönlich die Beilegung des bekannten Zollstreites zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien zu betreiben. Daneben soll Herr Stoiloff aber noch Träger einer besonderen Mission sein, es heißt, er bezwecke während seines Wiener Aufenthaltes mit dem jetzigen russischen Minister des Auswärtigen Fürsten Lobanoff Unterhandlungen zu pflegen, um eine Ausöhnung zwischen Rußland und Bulgarien anzubahnen. Es heißt, Stoiloff habe zu diesem Zwecke weitgehende Vollmachten mit nach Wien gemacht. Es scheint wirklich, als ob der „neue Kurs“ in Bulgarien nicht genug vor Rußland auf dem Bauch kriechen könnte!

Spanien. Die officiösen Madrider Meldungen über den kubanischen Aufstand lauten fortgesetzt sehr unanständig für die Sache der Insurgenten. So belagt eine derartige Meldung vom 5. März folgendes: „Auf

Ruba ergab sich der Rebellenführer Yaguey. Der Aufstand in Matangas ist beendet. Die spanischen Truppen schalten in Guantanamo ungehört. Die dortigen, wenig zahlreichen Aufständischen vermeiden einen Zusammenstoß. Drei Kanonenboote überwachen die Küste bei Santiago und Ruba.“

Aethiopien. Aus Naussau kommt über Kairo die merkwürdige Nachricht, daß die Heersäulen des Mahdi, welche seit dem November im Anrücken auf Kassala begriffen sein sollten, sich getrennt hätten und sich auf der Rückkehr in ihre Heimath befänden. Der Mahdi hat also seine Absicht, Kassala wiederzunehmen, aufgeben müssen. Die Heersäulen selbst, darunter Osman Digma, haben den Mahdi um Erlaubniß ersucht, zurückgehen zu dürfen, da ihre Truppen sich durch Desertionen in reißender Weise verminderten; auch die Kameele, welche der Mahdi zum Transport der Lebensmittel und Schießvorräthe gesammelt, verschwanden bis auf einen kleinen Rest. Unter diesen Umständen war der Rückzug noch das Beste. Der Mahdi soll nun nochmals, wie es schon im vorigen Sommer geschah, einen Aufruf zum Kampfe gegen die Ungläubigen erlassen haben. Eine Hilfe für ihn läßt sich daraus noch weniger als im vorigen Jahre gewinnen. Durch diese Ereignisse ist dargethan, daß der Mahdismus sich im Verfall befindet. Die Einnahme von Kassala durch die Italiener war der empfindlichste Verlust, den der nach dem Meere strebende Mahdismus erleiden konnte; er ist aber schon so kraftlos geworden, daß er nicht einmal einen Versuch zur Wiedereroberung machen kann. Der erste kräftige Stoß von außen muß dem Gebilde ein Ende machen. Das Verdienst, die Sachlage herbeigeführt zu haben, gebührt den Italienern.

China. Si-Hung-Tschang ist von Peking nach Tientsin abgereist, um sich nach Japan zu begeben. Das Beglaubigungsschreiben Si-Hung-Tschangs wurde von den Japanern genehmigt. — Die Unruhen in verschiedenen Theilen Chinas nehmen allgemein zu. In der Provinz Schan-tung wurde General Wbu, der die Plünderungen zu verhindern suchte, von seinen Soldaten enthauptet.

Japan. Wie die Blätter melden, griffen die 3. und 5. Division der Japaner am 4. März früh die Stadt Niutschwang vom Norden her an. Zahlreiche Chinesen flohen in der Richtung auf den Vertragshafen Jinkau. Die Chinesen hielten die Häuser und Straßen von Niutschwang besetzt und wurden nach hartnäckigem Widerstande nach und nach vertrieben. Nach 11 Uhr abends waren die Chinesen vollständig überwältigt. Die Chinesen verloren 1880 Tode und Verwundete, 600 Gefangene, 18 Geschütze und eine Menge Munition. Der Verlust der Japaner beläuft sich auf 200 Tode und Verwundete.

Thiere als Wetterpropheten.

Schluss.

An den Raben will man bemerkt haben, daß ihr Geschrei, wofern sie nicht ein Ras wittern, sehr oft von der Furchtsamkeit herrührt. Vielleicht fühlen auch sie, so wie die Vögel wegen ihrer an sich elektrischen Federn, die vielleicht durch einen Naturwink gegen den nahen Regen etwas unelastisch werden, daß ihr Flug nicht so leicht als vorher von Statten geht. Vielleicht eilen sie also vor diesem nassen Sturm in die Wälder und auf die Bäume, wo sich die Seemöven von der Seereise gegen den Sturm auf das Land zurückziehen. Wenn sie durch etwas Ungewöhnliches flugig gemacht werden, so fliegen sie mit allgemeinem Feldgeschrei in die Höhe. Sie wittern ihren Verfolger unter den Menschen leicht, und sie schreien fort, so lange der Eindruck des ungewohnten Gegenstandes und des Schreckens bei ihnen fortdauert.

Daß die Dohlen bei herannahendem Regenwetter mit den Flügeln schlagen, sich gleichsam zur Kühlung fächeln und mit dem Schnabel in den Federn wühlen, um das stöckende Fett in den Drüsen vom Juden zu befreien, läßt sich theils aus einem unangenehmen Vorgefühl, theils aus der Aengstlichkeit bei der leichten Luft erklären.

Das Geschrei der Pfauen außer ihrer Brunnzeit, besonders des Nachts, dürfte eine dem Fahnengeschrei ähnliche Erscheinung sein; und man bemerkt es bei jeder Wetterveränderung, ja oft sogar bei jedem Windwechsel.

Daß Störche und Kraniche den Schnabel unter den Flügeln verstecken, ist eine Erscheinung, die man auch bei den Hausvögeln bemerkt, wenn sie wegen des Regens auf die Stange fliegen. Das Behalten der Brust mit dem Schnabel scheint auf ein judendes Gefühl an diesem Theile zu deuten.

Die Ameisen arbeiten emsiger, und die Biengen eilen zeitig nach Hause und fliegen nicht weit weg. Die Ameisen suchen ihre Hohlgänge zu vervollkommen und gegen den Regen zu schützen und offen zu behalten, die das Wasser sonst leichter verschleppen

würde; die Bienen machen nur kurze Auswanderungen, weil die Kasse den trockenen Blumenraub von ihren Schenkeln loswäscht und die Flügel schlaff zu machen pflegt.

Die Stechfliegen ziehen sich in die Häuser hinein, um dem Regen auszuweichen, der ihren Flug hindern würde; und nun legen sie sich den Menschen an die Nase, um das Blut auszusaugen, was ihnen im Freien weniger glückt.

Alle diese Beobachtungen, von denen der Gelehrte oft nichts weiß, die aber der einfache, viel in der Natur lebende Mann alltäglich festzustellen Gelegenheit hat, sind meist sicherer für die Wetterprophezeiung, als die ganze Schulweisheit der Wettergelehrten. Hier bewahrheitet sich so recht das Wort:

Was kein Verstand der Verstandigen sieht,
Das übet in Einfalt ein kindlich Gemüth.

Vermischtes.

Ein neues Projekt zur Trockenlegung des Zuider Sees. Nachdem in den Jahren 1848 bis 1853 das gewaltige Werk der Trockenlegung des „Haarlemers Meeress“ glücklich vollendet worden war, tauchte 1866 der Gedanke auf, mit der Trockenlegung des Zuider Sees ein ähnliches, aber noch weit großartigeres Werk zu beginnen. Die holländische Regierung interessirte sich lebhaft für den Plan, welcher durch das neueste Projekt von Ingenieur C. Lely eine wesentliche Förderung erfahren hat. Das Lelysche Projekt findet, wie Patent-Anwalt Otto Wolff in Dresden mittheilt, mit einigen Abänderungsvorschlägen warme Empfehlung durch die königl. Kommission, welche zu diesem Zweck eingesetzt ist. Mit einem Kostenaufwande von 525 Millionen Mark würden in 33-jähriger Arbeit dem Meere 1941 Quadratkilometer Boden abgewonnen und damit, wenn auch nicht vielen Millionen so doch vielen Tausenden neue Räume eröffnet werden. Im Gegensatz zu manchen seiner Vorläufer will das Projekt nicht den ganzen See trocken legen. Dadurch wird Amsterdam der Charakter einer Hafenstadt bewahrt und für die in den Zuider See mündenden Flüsse, insbesondere die IJssel, der natürliche Abfluß erhalten. Es soll zwischen der Insel Wieringen und dem Ort Piaam in der Provinz Friesland ein gewaltiger Damm von etwa 30 Kilometer Länge quer durch den See gezogen werden. Ueber den Damm soll eine Eisenbahn, eventuell auch eine Landstraße geführt werden. Die Insel Wieringen selbst wird durch Eindämmen und Trockenlegen der südlich davon liegenden Bucht „De Meer“ zur Halbinsel gemacht. Durch den Damm wird der binnenwärts liegende Theil des Zuider Sees, soweit er als See

bestehen bleibt, in einen Binnensee verwandelt. Der nordöstliche Theil desselben wird abdann durch einen Damm abgeschlossen, welcher von der IJselmündung bei Kampen im Bogen über die Insel Urk nach dem nördlichen Ufer östlich von Stavoren geführt werden soll. Das Gleiche wird hinsichtlich des südlichen Theiles zwischen Amsterdam und Kampen geschehen; endlich wird auch ein Damm von der Insel Marken aus nordöstlich in die See hinein und von da nach dem westlichen Ufer in der Gegend von Enkhuisen gebaut werden. Die durch diese Dämme abgeschlossenen Flächen werden ausgepumpt. Von dem gewaltigen Becken bleibt alsdann nur der mittlere Theil mit zwei Armen übrig, von denen der eine nach Amsterdam führt, der andere die IJselmündung aufnimmt. Zur Verbindung des entstandenen Binnensees mit dem Meere wird durch die nordöstliche Ecke der jetzigen Insel Wieringen ein Kanal gegraben werden. Durch großartige Schleusenanlagen will man die binnländischen Zuflüsse ableiten und die Schiffe nach Amsterdam und den anderen Hafenorten befördern. Die Schifffahrt auf dem See, welche jetzt der vielen Sandbänke wegen sehr gefährlich ist, würde durch Ausbaggerung der verbleibenden Wasserstraßen erleichtert werden.

Ein entsetzliches Unglück hat sich jüngst in Ulleben bei Sangerhausen zugetragen. Der Bahnarbeiter Friedrich Lölle hatte zwischen Kohlen eine Blechbüchse (Patrone?) gefunden, die zu öffnen ihm nicht gelang. Er nahm sie mit sich in die Spinnstube und dann nach Hause, wo alle Versuche, sie zu öffnen, erfolglos blieben. In seiner Wohnung fand sie sein Sohn, der sie neugierig seinen Freunden zeigte. Die Buben zogen damit nach einer Schmelze und übergaben das geheimnißvolle Ding dem Schmiedegesellen Stüger. Dieser hantierte damit hin und her. Plötzlich ertönte ein furchtbarer Knall, der die ganze Nachbarschaft erschauern machte. Die Büchse, die Sprengstoffe enthielt, war explodirt. Das Dach der Schmelze flog in die Luft, und dem Schmiedegesellen wurde eine Hand und von der anderen drei Finger abgerissen. Der junge Mensch liegt schwer krank darnieder, auch der Knabe Lölle hat Verletzungen davongetragen.

Einen eigenartigen Weg hat die Zimmerstufen-Schützengesellschaft „Zell“ in Kulmbach eingeschlagen, um den jeweiligen Schützenkönig mit einer Kette krönen zu können. Der erste Schützenmeister hat nämlich Ende des vorigen Jahres an sämtliche deutschen Regenten, den Fürsten Bismarck und den Kaiser von Oesterreich, wie den König von Italien, als mit Deutschland verbündete Fürsten, ein vom Bürgermeister beglaubigtes Ersuchen um Uebersendung eines mit dem Bilde der betreffenden Fürstlichkeiten versehenen Geldstückes gesandt. Diese Geldmünzen würden zu einer Kette vereinigt

und solche hoch in Ehren gehalten, sowie später dem städtischen Museum einverleibt werden, falls sich die Schützengesellschaft auflösen würde. Auf diese Ersuchsschreiben sind nach der „Allg. Btg.“ bisher acht Münzen eingegangen, darunter zwei Zwanzigmarksstücke von mitteldeutschen Herzögen, Zehnmarksstücke und einige Silbermünzen. Der König von Sachsen hat abzeichnen lassen, da er für derartige Sammlungen grundsätzlich nichts gebe. Auch von dem bayerischen Herrscherhause, wie von Italien und Braunschweig ist der Gesellschaft abgeschrieben worden, jedoch die Münzen mit den Bildnissen dieser Herrscher in der Kette fehlen werden.

Salomo gesucht. Die ungarische Stadt Groß-Bereckler ist über das Schicksal mehrerer ihrer jüngsten Mitbürger in größter Aufregung. Die Frau eines dortigen Bürgers kam dieser Tage mit Zwillingen nieder. Unmittelbar danach erfuhr die Wöchnerin, eine Nachbarin habe gleichfalls jetzt einen Knaben zur Welt gebracht. Die Mutter der Zwillinge, die zu anmuthigen Scherzen aufgelegt war, hatte den Einfall, ihren Mann glauben machen zu wollen, daß sie Drillinge geboren habe und sie ließ das Kind der Nachbarin herüberholen. So lächelten denn drei Knaben dem heimkehrenden Papa entgegen, der aber von dieser Bescherung nicht sonderlich erfreut schien. Selbstverständlich forderte bald darauf die Nachbarin ihren Sohn zurück — aber, o Schreck! Keine der anwesenden Frauen wußte anzugeben, welches Kind der fremden Mama auszuliefern sei. So liegen denn jetzt drei Buben neben einander und schreien um die Wette. In Groß-Bereckler aber wird derzeit ein Salomo gesucht.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.)

Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Vorschuss-Berein zu Dippoldiswalde.

(Kassirer: Hr. Kaufm. R. Lindt.)

Täglich (mit Ausnahme des Sonntags und Mittwochs) von Vorm. 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 3 bis 5 Uhr.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Sonntag Reminiscere (10. März.) Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei. Die Weichtrede hält Herr Sup. Meier.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Lect: 1. Kön. 3, 5—15). Die Predigt hält Herr Diakonius Büchting.

Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst (Lect: Matth. 15, 21—28). Die Predigt hält Herr Sup. Meier.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 1. März.

Preis pro Paar 35—42 M.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Dieheinfuhr über die Grenzstation Moldau betreffend.

Zusolge Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 27. Februar dieses Jahres ist der auf **Mittwoch, den 13. dieses Monats**, fallende **Einfuhrtag für Ruz- und Zuchtvieh aus Böhmen** über die Grenzstation **Moldau** mit Rücksicht auf die an demselben Tage stattfindende Feier des allgemeinen **Buhtages auf Donnerstag, den 14. dieses Monats, verlegt worden**, was anordnungsgemäß hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Dippoldiswalde, am 7. März 1895.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlemann.

Sturm.

Bekanntmachung.

Die unterm 4. d. M. angeordnete Sperrung des in der Flur **Weißborn** mit **Süßenbach** gelegenen Theiles der fiskalischen **Freiberg-Teplitzer Straße** wird vom 7. d. Mts. ab wieder aufgehoben.

Freiberg, am 6. März 1895.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Steinert.

Allgemeiner Anzeiger.

Ausgezeichnetes gepökeltes und geräuchertes **Schweinefleisch**, empfiehlt **Heinrich Kästner, alte Pforte.**

Schöne Speise-Karpfen empfiehlt **A. Renger.**

Apfelsinen, Bfd. 20 und 24 Pf., bei **Wilh. Dressler, am Markt.**

Zur Frühjahrs-Saat empfiehlt **Grosse Oberndorfer Runkelrüben** **Leutewitzer gelbe u. flaschenförm.** **Verschiedene Sorten Kraut** **Gemüse- und Blumen-Sämereien** **Jr. verw. Sieberts Nachf. H. Anders.**

Eine hochtragende Ziege ist zu verkaufen in **Wendischcarsdorf Nr. 37b.**

!! Gelder !!

werden sofort oder auch für spätere Termine in jeder Betragshöhe, jedoch nur auf **Land- oder Stadtgüter**, gleichviel ob an 1., 2. oder 3. Stelle, ob harter oder weicher Dachung, soweit die Grundsteuerbeiträge ausreichen, zu

3 1/2 % pro anno

bei 1/2-jährlicher Zinszahlung ausgeliehen.

Einzureichen sind

- 1. neue oder neugängige Folienabschrift,
- 2. Besighandsverzeichnis,
- 3. letzte Kaufurkunde und Brandkassenschein.

Pirna. H. D. Kohler.

Pflaumen, Bfd. 18 Pf., **Apfelschnitte**, Bfd. 45 Pf., empfiehlt **Joh. Kalenda.**

Frisches Weizenmehl

wieder vorräthig **Stadtmühle Dippoldiswalde** **E. Renger.**

Ein Mädchen, welches Ostern die Schule verläßt, kann in Dienst treten bei **Dekonom N. Jungnickel.**

Bei Bedarf von **Porzellan- u. Glaswaaren** halte ich mich bestens empfohlen. **S. Seimann, Freiburger Platz.**

100 Ctr. Stroh, sowie **2 gebr. starke Lastwagen** sind billig zu verkaufen. Näheres bei **Herm. Pietzsch, Kalkhandlung.**

Von **Sonnabend, den 9. d. M.**, ab steht wieder ein Transport der besten **pommerschen**

Zuchtkühe

zu den bekannt billigen Preisen im **niederen Gasthof zu Reichstädt** zum Verkauf. Dieselben sind **Freitag** eingetroffen. **Reichstädt. Julius Bönchen.**

Einen tüchtigen Sattlergehilfen sucht für sofort **H. Ruppelt, Schmiedeberg.**

Ein fleißiges, ordentliches Mädchen, womöglich vom Lande, welches Ostern die Schule verläßt, findet Stellung. **Frau Anna Heinrich, Markt 21.**




Auktion.

Nächsten Dienstag, den 12. d. M., Vormittags von 10 Uhr an, sollen im Geschäftslokal von **W. Sasse**, Herrngasse hier, die noch vorräthigen Waaren, darunter **Sofenzeuge, Unterjacken, Hemden, Vorhemden, Gauschuhe, Strümpfe, Getreidesäcke**, ferner eine Fahne mit Stange, Geschäftsleitern, Tische, Kopierpresse u. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
E. Heinrich Auktionator.

Sonntags empfehle
 **Cigarrollen, Windbeutel,**
 **Spritzkuchen, Königskuchen,**
 **Pfannkuchen, Torten u. A. m.**
Moritz Berger.

Heute **Sonnabend**
warme Leberwurstchen, russischen Salat, Aufschnitt u. Sülze
 empfiehlt **J. Sigmund.**

Gasthof rother Hirsch.

Sonnabend, den 9. März,
 **Karpfen-**
 **Schmauss,**
 wozu ergebenst einladet **A. Göll.**

Hotel „Stadt Dresden“.

Sonntag, den 10. März,
frischer Anstich von
Salvator-Bier
 aus München,
direkt vom Fass.
ff. Brühwürstchen
 mit Meerrettig.
 Hochachtung **P. Haubold.**



Schützenhaus Dippoldiswalde.

Sonntag, den 10. März, Abends von 6 Uhr an,
Schweinsknochen mit Klößen u. Sauerkraut,
 wozu freundlich einladet **C. Seelig.**

Restaurant Gutshaus.

Morgen Sonntag
frische Pilzen,
 wozu ergebenst einladet **Höfger.**

Schanzwirtschaft Borlas.

Sonntag, den 10. März,
 **Bratwurst-Schmauss,**
 wozu freundlichst einladet **Ernst Böhme.**

Gasthof zu Schmiedeberg.

Sonntag, den 10. März,
 **Karpfen-**
 **Schmauss,**
 wozu ergebenst einladet **Brückner.**

Die furchtbare Katastrophe des Lloyd-Dampfers „Elbe“

am 30. Januar d. J., wobei 339 Menschen, meist Deutsche, den Wellentod fanden, ist im **Schlachten-Panorama**

auf dem **Finckenfang bei Maxen** dargestellt. Bekanntlich erfreuen sich die Schlittensfahrten nach dem Finckenfang einer besonderen Beliebtheit.

Etablissement Blasche, Kreischa. Prachtvolle Schlittenbahn!

Anmeldung zur Aufnahme in die hiesige Stadtschule.

Die Eltern, bez. Erziehungspflichtigen der Mtern 1895 im hiesigen Schulbezirk schulpflichtig werdenden Kinder werden hierdurch gebeten, die Anmeldung

der **Knaben** Freitag, den 15. März, 11-1/2 Uhr,
 die der **Mädchen** Sonnabend, den 16. März, 11-1/2 Uhr,
 bei dem Unterzeichneten (Direktorialzimmer des Schulhauses) bewirken zu wollen.


Schulpflichtig sind diejenigen Kinder, die am 31. März dieses Jahres das 6. Lebensjahr erfüllt haben; auf Wunsch der Eltern dürfen auch solche Kinder aufgenommen werden, die bis zum 30. Juni laufenden Jahres das 6. Lebensjahr erreichen.

Beizubringen ist für alle Kinder der Impfschein und für solche, die nicht im Standesamtsbezirk Dippoldiswalde geboren sind, auch die Geburtsurkunde und das Taufzeugnis.


Bei der Anmeldung wollen die Erziehungspflichtigen Angaben über etwaige geistige oder körperliche Mängel ihrer Kinder, insbesondere über Ohren- und Augenleiden u. a., auch ohne besondere Aufforderung machen.
 Dippoldiswalde, den 4. März 1895. **E. Rasche, Schuldirektor.**

Nach langjährigem Siechthum, aber geduldig in seinem Leiden, ging heute Vormittag 1/11 Uhr in den ewigen Osten ein:
Herr Zinngiessermeister August Theodor Teicher.
 Um stilles Beileid bittend, geben diese Trauer-Nachricht zugleich im Namen der übrigen trauernden Hinterbliebenen kund
 Dippoldiswalde-Wendischcarsdorf, den 7. März 1895.
Marie Teicher, geb. Franke, und Familie Stoss.
 Die Beerdigung wird nächsten Sonntag, Nachmittag um 3 Uhr, vom Trauerhause aus stattfinden.

Hirschbachmühle.

Sonntag, den 10. März,
 **Bratwurstschmauss,**
 wozu ergebenst einladet **Frau verw. Gandel.**

Beerwalder Mühle.

Sonntag, den 10. März,
 **Bratwurst-Schmauss und Ballmusik,**
 wozu ich meine Freunde und Gönner ergebenst einlade. **S. Schulz.**

Steinbruch-Restaurant Dippoldiswalde.

Beliebter Ausflugsort.
 Empfehle Sonntag u. Montag als Spezialität **echt Münchner Eberl-Bräu-Bockbier.**
 Empfehle hierbei ff. Brühwürstel. (Kettig gratis).
 Hierzu ladet freundlichst ein **Louis Kreißig.**

Kurhaus Schmiedeberg.

Montag, den 18. d. M.,
3. (letztes)
Winter-Abonnementconcert.
 Näh. in nächster Sonnabend-Nr. Hochachtungsvoll
Reinicke, Kurhauswirth, Zahn, Musikdir.

Bezirkslehrerverein Dippoldiswalde.

Diejenigen Herren Kollegen, welche die **kleine Generalstabkarte des Königreichs Sachsens**, bestehend aus 30 Sektionen, oder einzelne Sektionen dieser Karte zu dem ermäßigten Preise von 30 Pfg. pro Sektion wünschen, wollen ihre Wünsche unter Beifügung des Betrages spätestens bis zum 20. März o. an den Vereinskassierer Herrn Lehrer **Buckel** hier gelangen lassen.
 Dippoldiswalde, den 5. März 1895.
E. Rasche, i. J. Vors.

Kasino Höckendorf.

Sonntag, den 10. März,
 Es ladet freundlichst ein **d. V.**


Adolf Jahn.
 von der **gesamten Stadtkapelle Jahn-Dippoldiswalde.**
 — Gewähltes Programm. —
 Eintritt 40 Pf. (im Vorverkauf bei Unterzeichnetem à 30 Pf.)
 Nach dem Concert **ein Tänzchen** für die geehrten Concertbesucher.
 Es ladet freundlichst ein **Moritz Feistner.**

Hotel „Unverhofft Glück“

empfehle seine **schönen u. gutgeheizten Räumlichkeiten** bei jetziger brillanter **Schlittenbahn** einer freundl. Beachtung.

Deutscher Reformverein Dippoldiswalde.

Die diesjährige **General-Versammlung**
 findet **Sonnabend, den 9. März, Abends 8 Uhr, im goldenen Stern** statt. Tages-Ordnung: Neuwahl, Kasienbericht, verschiedene Mittheilungen. Wir ersuchen unsere Mitglieder um recht zahlreiches Erscheinen. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden dort entgegengenommen.
Der Ausschuss.

„Heitrer Blick“.

Sonntag, den 10. März,
Kränzchen mit Theater.
 Anfang punkt 8 Uhr.
D. B.
 NB. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen.

Deutscher Reformverein Schmiedeberg u. Umg.

Sonntag, den 10. März, Nachmittags 4 Uhr,
Haupt-Versammlung
 im hiesigen Gasthose.
 Tages-Ordnung: Neuwahl des Vorstandes. Ablegung der Rechnung u.

Landw. Verein Maxen.

Dienstag, den 12. März, Abends 7 Uhr, Vortrag von Herrn Freiherrn von Schorlemer über: **„Die Nahrungsfrage“.**
 Mitglieder und Gäste werden freundlichst eingeladen.
Der Vors.

Erbgericht Reinhardtsgrinna.

Nächsten Donnerstag, den 11. d. M., Abends 1/8 Uhr,
Grosses Concert
 von der **gesamten Stadtkapelle Jahn-Dippoldiswalde.**
 — Gewähltes Programm. —
 Eintritt 40 Pf. (im Vorverkauf bei Unterzeichnetem à 30 Pf.)
 Nach dem Concert **ein Tänzchen** für die geehrten Concertbesucher.
Moritz Feistner.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.
 Hierzu eine Beilage und illustriertes Unterhaltungs-Blatt Nr. 10.

Des Wustages wegen erscheint nächsten Donnerstag keine Nummer. Inserate bitten wir des halb zur Montags-Nummer aufzugeben.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 30.

Sonnabend, den 9. März 1895.

61. Jahrgang.

Zur parlamentarischen Lage.

Das eigentliche Charakteristikum der Situation im Reichstage bildet noch immer die Ungewißheit über das Schicksal der Hauptvorlagen der gegenwärtigen Session. Es gilt dies zunächst von dem Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Umsturzbestrebungen, dieser politisch wichtigsten gesetzgeberischen Materie in der laufenden Sitzungsperiode des Reichsparlamentes. Wenn man von der Generaldebatte über die Umsturz-Vorlage allseitig keinen sonderlichen Aufschluß hinsichtlich des der letzteren bestimmten Geschickes erwartete, so hoffte man dies dafür von den Kommissionsberatungen desto mehr. Aber die Kommission für die Vorlage steht vor dem Ende der ersten Lesung, ohne daß sich selbst jetzt endlich etwas Gewisseres über die weiteren Aussichten des Entwurfes sagen ließe. Es ist ebenso gut möglich, daß er schließlich scheitert, als daß er, wenn nicht bereits in der Kommission, so doch noch im Plenum zur Annahme gelangt, denn man darf sich nicht darüber täuschen, daß vielen Mitgliedern des Hauses ein völliges Scheitern des Umsturz-Gesetzes keineswegs recht nach dem Herzen wäre. Das Eine kann aber doch wohl schon als feststehend betrachtet werden, daß die Vorlage im Falle ihres schließlichen Zustandekommens eine gegen den ursprünglichen Entwurf wesentlich veränderte Gestalt aufweisen würde, sollten hierbei freilich die von der Kommission vorgenommenen Abänderungen maßgebend bleiben, so würde dem deutschen Volke alsdann ein wahrer Wechselbalg von Gesetz präsentiert werden! Auch über den Ausgang der beiden anderen Hauptstücke der Session, der Tabaksteuer-Vorlage und des Finanzreform-Gesetzentwurfes, läßt sich durchaus noch nicht bestimmt urtheilen. Zwar zeigte die allgemeine Erörterung beider Vorlagen, daß ihre Chancen im Reichstage im Vergleich zu der Aufnahme, welche sie in der vorigen Session fanden, ein klein wenig gestiegen sind, aber es wäre höchst übereilt, nun hieraus sofort optimistische Schlüsse auf das Schicksal der Steuer- und der Finanzreform ziehen zu wollen. Beide Vorlagen haben in der Kommission, wie in der weiteren Plenarberatung noch viele „Wenns“ und „Abers“ zu überwinden, noch zahlreiche Klippen und Untiefen zu umschiffen, ja, irgendetwas Zufälligkeit kann unter Umständen zum Grabe des einen oder des anderen Gesetzes werden. Daß sie vielleicht auch alle beide zu Fall kommen könnten, dies bestreitet man in parlamentarischen Kreisen indessen schon jetzt und versichert vielmehr, entweder die Tabaksteuer oder die Finanzreform würden noch in den rettenden Hafen einlaufen. Leider läßt sich die Richtigkeit einer solchen Auffassung eben schwer beweisen; wenn das den Ausschlag gebende Centrum will, dann gelangen einfach beide Reformentwürfe zur Annahme, ist es aber mißgestimmt, so gehen sie möglicher Weise über Bord des Reichstagschiffes, die neuerliche Stellungnahme des Bundesrates zum Jesuitenantrage wird da jedenfalls von bedeutungsvollem Einflusse sein. Die übrigen bemerkenswerteren Reichstagsvorlagen, wozu neben dem Etat die Novellen zu den Justizgesetzen und zur Gewerbeordnung, sowie die allerdings dem Hause noch gar nicht zugegangenen Gesetzentwürfe, betreffend die Bekämpfung des Sklavenhandels, die Eindämmung des unlauteren Wettbewerbes und die Abänderung des Branntweinsteuergesetzes von 1891, gerechnet werden müssen, dürften wohl sämtlich zur Genehmigung gelangen. Speziell beim Marine-Etat konnte die Regierung ja die vorläufige Genehmigung der vier neuen Kreuzer als einen ganz annehmbaren Erfolg verzeichnen und vermuthlich wird die dritte Lesung

denselben nur bestätigen, die eventuelle Drohung der Rechten mit dem berühmten „Keinen Kanig — keine Röhne“ wird aus verschiedenen Erwägungen schwerlich ihre Verwirklichung finden. Wie lange etwa die jetzt schon ein volles Vierteljahr ausfallende Session des Reichstages noch währen wird, das läßt sich zur Zeit nur schwer bestimmen. Da jedoch das Parlament mit den allermeisten seiner Arbeiten noch bedeutend im Rückstande ist, so dürfte der Sessionsschluß frühestens kurz vor Pfingsten erfolgen, vorausgesetzt natürlich, daß der Session kein gewaltsames Ende beschieden ist. Eine solche Möglichkeit liegt angesichts der angeedeuteten unsicheren Situation im Reichstage gewiß vor, aber erst die weitere Entwicklung der parlamentarischen Ereignisse selbst kann in dieser Beziehung die Entscheidung bringen.

Sächsisches.

— Die diesjährigen Herbstmanöver unserer Armee (Korpsmanöver) werden sich, wie verlautet, in den Gegenden von Glauchau, Werbau, Zwickau abspielen.

— In der neuesten Nummer des Gesetz- und Verordnungsblattes wird das Gesetz über Errichtung eines Amtsgerichtes in Olbernhau veröffentlicht. Das neue Amtsgericht tritt am 1. April d. J. in Wirksamkeit. Der Gerichtsbezirk wird durch Abzweigung von Ortschaften von den Gerichtsbezirken Jöblitz und Sayda gebildet.

— In Anerkennung der hohen Verdienste, die sich Herr Geh. Rath von Boffe während seiner 15-jährigen Thätigkeit als Vorsitzender des Landesobstbauvereines um die Förderung des Obstbaues Sachsens erworben hat, hatte das Direktorium des Landesobstbauvereines beschlossen, Herrn von Boffe den Ehrenvorsitz im Direktorium anzutragen. Die Uebergabe der hierüber ausgefertigten Urkunde erfolgte am vergangenen Freitag. Sichtlich erfreut über diese bisher ohne Vorgang dastehende Ehrung nahm Herr Geh. Rath von Boffe den Ehrenvorsitz an und dankte für das ihm damit bewiesene Vertrauen, dem Vereine weiteres Blühen und Gedeihen wünschend.

Freiberg. Zum Schwurgerichtsvorsitzenden für die im zweiten Kalendervierteljahre 1895 beginnende Sitzungsperiode ist bei dem hiesigen Landgericht Landgerichtsdirektor von Wolf ernannt worden.

Pirna. Mit der größten Spannung sieht man allerseits den weiteren Entscheidungen in Sachen unserer verkrachten Vereinsbank entgegen. Es ist jetzt eine geraume Zeit verlossen, seitdem die letzten orientirenden Mittheilungen in die Öffentlichkeit gelangten; diese längere Pause war jedoch nöthig, um dem als Konkursverwalter Rechtsanwält Dr. Helm-Dresden und dem zu seiner Unterstützung fungirenden Gläubigerausschuß die Sichtung des vielfach durcheinander laufenden Materials zu ermöglichen. Sobald dann die Abwicklung der noch der Erledigung harrenden Sachen erfolgt ist, wird Seitens des Konkursverwalters die gegen die Aufsichtsrathsmitglieder gerichtete Klageschrift abgefaßt, von deren Erfolg es hierauf abhängt, inwieweit die Aufsichtsräthe haftpflichtig gemacht werden können. Nach dem am 30. März stattfindenden Prüfungstermin sollen zunächst 30 Proz. an die Gläubiger zur Verteilung gelangen.

— Die Befürchtung, daß in diesem Frühjahr Hochwasser zu erwarten sein wird, dürfte leider berechtigt sein, weil der ganze große Schneevorrath des Winters im oberen Elbgebiet noch ungeschmolzen vorhanden ist und die Eisdecke dort eine große Stärke erreicht hat. Gleichzeitig hat sich auch in den von

einer Decke freien Stromstrecken viel Grundeis gebildet und die Uferländer sind bis auf den Grund ausgefroren. Der Eisgang wird daher nicht ohne Schwierigkeiten vorübergehen. Das Vorschreiten der Jahreszeit macht die Gefahr eines plötzlichen Thauwetters immer wahrscheinlicher, und die Erfahrungen des Jahres 1845 haben den Elbauwohnern genügend gelehrt, welche große Gefahr ein solches Märzthauwetter mit sich bringt.

Schandau. Ein neues Steuerregulativ der hiesigen Gemeinde hat die Genehmigung der Oberbehörde nicht gefunden. Dasselbe setzte an Stelle des bisherigen Steuermodus eine progressive Einkommensteuer und eine Grundsteuer. Feste Einkommen sollten bis zu drei Viertel ihres Betrages in Ansatz kommen zc. Außerdem wollte man alle Diejenigen, welche im Sommer vorübergehend Aufenthalt in dem Badeorte nehmen, mit Steuern belegen.

Rittweida. Der Rentier Carl Gottfried Schüricht hier hat der Armenkasse zu Rittweida die Summe von 1500 Mk. zu einer Schüricht-Stiftung Schenkungsweise mit der Bestimmung überwiesen, daß die Zinsen davon alljährlich am 8. September, dem Geburtstag des Stifters bez. dereinst alljährlich an seinem Todestage an 6 bedürftige und würdige Ortsarme vertheilt werden sollen.

Limbach. Am Sonntag Morgen beobachteten Mitbewohner eines Hauses der Helenenstraße, daß die beiden weiblichen Bewohner des Parterrelogis nicht erschienen. Nach heftigem Klopfen an der Thür öffnete das junge Mädchen in fast bestimmungslosem Zustande; im Bette lag die ältere Frau in voller Bewußtlosigkeit, die während des ganzen Tages und der folgenden Nacht anhielt. Ursache der Betäubung war Leuchtgas, welches aus einem unter dem Logis befindlichen Gasrohr infolge Bruches des Rohres entwichen war.

Auerbach. Aus Schweden bezogene Schneehasen sollen, wie die hiesige „Zeitung“ mittheilt, im Vogtlande als neues Wild eingeführt werden. Dieselben dürften sich in unserer Gegend vorzüglich einbürgern. Nachdem sich der Fasan im Vogtlande akklimatisirt hat, einen vielbegehrten Braten liefert und anscheinend den diesmäligen langen, harten Winter gut übersteht, beabsichtigt man dem Vernehmen nach, im Frühjahr auch wilde Truthühner in verschiedenen Privatwaldungen auszusetzen und zu züchten. Der Truthahn (*Meleagris gallopavo*) ist neuerdings mit Erfolg in der zwischen Froburg und Altenburg gelegenen Lainaawaldung eingeführt worden und hat sich dort schnell vermehrt. Da hier Auer- und Birkwild gut gedeiht, dürfte das Gleiche auch hinsichtlich der Truthühner zu erwarten sein.

Aus dem Vogtlande. Ueber die geplante Betriebseinschränkung der sächsischen Bigogne Spinner wird berichtet, daß sich in Werbau bereits 96% der Spindeln dafür erklärt haben, daß für vorläufig drei Monate einen Tag weniger in der Woche gearbeitet wird. Ferner dürfte bis Ende 1897 eine Vergrößerung des Betriebes nicht stattfinden; früher bestellte Maschinen könnten noch abgenommen und auch alte Maschinen durch neue ersetzt werden. In Grimmitzschau ist ein bindender Beschluß von Seiten der dortigen Bigogne Spinner noch nicht gefaßt worden, doch soll auch dort schon die Zustimmung von 86% der Spindeln für obigen Beschluß gesichert sein, so daß eine einheitliche Betriebseinschränkung im ganzen Bezirke nur noch eine Frage der Zeit ist. Auf die Gestaltung der Rohbaumwollmärkte dürfte diese Betriebseinschränkung einen nicht zu unterschätzenden Einfluß ausüben.

2 Arbeiterfamilien,

fleißig und mit guten Empfehlungen, werden per 1. April d. J. noch angenommen
Rittergut Berrenth bei Dippoldiswalde.

Mädchen-Gesuch.

Gesucht wird zum 1. April aufs Land ein fleißiges, ehrliches Mädchen, womöglich nicht unter 16 Jahren, welches Lust und Liebe zu Kindern besitzt und häusliche Arbeit mit zu übernehmen hat. Guter Lohn zugesichert. Nähere Auskunft ertheilt Frau Schwenke, Dippoldiswalde, Weißeritzstraße 254.

Schneidemüller

auf Walzengatter, guter Arbeiter, welcher mit dem Hängen und Schärfen der Sägen ganz zuverlässig ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann als Erster sofort dauernde Arbeit erhalten bei

Herm. Ehrlich, Schneidemühle,
Pirna a. d. E.

Ein starkes Pferd,

Wallach, sechsjährig, ist, weil überzählich, zu verkaufen in
Nr. 3 in Luchau.

Bäcker-Lehrling.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Bäcker zu werden, kann in die Lehre treten bei
S. Schneider, Bäckermstr., Glasbütte.

Ein zuverlässiger Grossknecht wird zum sofortigen Antritt gesucht bei
Otto Knüpfer, Wilmersdorf.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, Fleischer zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten bei
Gustav Raspe, Fleischermeister, Pössendorf.

Verloren
 wurde am vergangenen Sonntag auf der Straße in
 Seifersdorf eine **Taschenuhr** gez. S.
 F. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen
 Belohnung abzugeben in Seifersdorf in Nr.
 80 E.
 Auch wird ein **Stuhlbauergehülfe**
 auf dauernde Beschäftigung daselbst gesucht.

Ein kleiner brauner Hund
 ohne Steuernummer ist zugehauen bei
 Bädermeister **Walther, Ruppendorf.**

== Sämereien. ==

Selbe große Oberndorfer **Kunkelrübren,**
 Selbe Eckendorfer **Riesenwalzen-Kunkelrübren,**
 Rothe große Klumpen-Kunkelrübren,
 Erfurter **Roßkraut,**
 Speise-**Wöhren,**
 Kohlrübren,
 Kohlrabi,
 Carotten,
 Salat u. s. w.

empfehlen **Wilh. Dreßler,**
 am Markt.

Central-Patronen Nr. 16 und ge-
 fettete **Felzpfropfe** erhält wieder
 S. A. Linde.

**Schwarze u. bunte
 Kleider-Stoffe**

in den neuesten, modernsten Mustern.

**Jackets u. Kragen
 für Konfirmanden.**

Seidene Stoffe

zu
Braut-Kleidern

empfehlen in reichster Auswahl **billigst**

Bernh. Kreutzbach

Dippoldiswalde.

Robert Gulle,
 Uhrmacher in **Schmiedeberg,**
 Möbelstbal,
 empfiehlt **Wand- und Taschenuhren,**
 sowie **Uhrketten** zu billigsten Preisen.
 Reparaturen gut und billig.

Kleiderhalle Reinhardtsgrimma

ist bekannt als größte und billigste Bezugs-
 quelle von **Konfirmandenanzügen**
 u. **Hüten,** sowie **Herren- u. Knaben-**
Garderobe. Wegen des geringen Aufwandes
 und der guten Bezugsquellen kann ich **20%** billiger
 wie jedes andere Geschäft der Großstadt verkaufen.

A. Lange.

**Große Auswahl in
 Gesangbüchern**
 empfiehlt die
Buchbinderei von Wilh. Quase,
Kirchgasse 13.

Vortheilhafteste und billigste Bezugsquelle.

Echt Silber^{no}

Herren-Remontoir-Uhr mit
 Goldrand und Secunde, genau
 regulirt, 2 Jahr Garantie
12 M. 50.
 G. Unger, Herrengasse 91.



Empfehle mein reichhaltiges
 Lager **fertiger
 Grabdenkmäler**
 und bitte bei Bedarf um gütige
 Berücksichtigung.

Erneuerungen werden
 bestens ausgeführt. Auf Wunsch
 stehe mit Zeichnungen für hier
 und auswärts gern zu Diensten.

G. Gönert, Bildhauer,
 Dippoldiswalde, Altenberger Straße.

Konfirmanden-Anzüge

aus guten decatirten Stoffen **15 Mk.**
 aus glattblauen Stoffen, schwere
 Waare, besonders preiswerth. **18 Mk.**



halte in allen Größen vorrätbig
 und bitte bei Bedarf, sich von
 der Preiswürdigkeit
 dieser Waaren zu überzeugen.

Emil Heinrich,

Markt 17. Markt 17.

Seine Vertretungen

erster Firmen in **deutschem Cognac,**
 von 1.50 an, echtem, altem **Kornbrannt-**
wein, sowie **Cigarren,** direkt ab Brennerei
 und Fabriken, empfiehlt
Paul Semmann.

Vorgerückt!

Die Saison ist vorgerückt,
 Aber es sind leider
 Immer noch nicht ausverkauft
 Alle Winterkleider.
 Ob es wohl schon Leute giebt,
 Die vom Frühling träumen?
 Dann ist ja die höchste Zeit,
 Um total zu räumen.
 Jedenfalls muß „**Goldene Eins**“
 Suchen los zu eisen
 Den Bestand der Winterzeit
 Schnell zu Schleuderpreisen.

Saison 1894/95.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots
 Ia von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von
 M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-
 Anzüge Ia von M. 12 an, Herren-Joppen von M.
 3 1/2 an, Herren-Joppen Ia von M. 5 1/4 an, Herren-
 Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen Ia von M.
 3 1/4 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-
 Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-
 Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2
 an, Knaben-Paletots von M. 2 1/4 an, Knaben-
 Joppen von M. 2 1/2 an.

**Billigste und reellste Einkaufsstelle
 Dresdens.**

Goldene Eins

1., 2. u. 3. 1 Schloss-Str. 1 1., 2. u. 3.
 Etage. Etage.

Fortbildungsschule für Mädchen.

Unterricht in **Nadelarbeiten, Vorzeichnen,**
Buchführung, Rechnen, Briefschl, Lite-
ratur. — Pension für auswärtige Schülerinnen. —
 Auskunft durch **E. Buckel, Lehrer,** und **M.**
Sornikel, Handarbeitslehrerin.

**Gummischeuhe,
 Holzschuhe**

empfehlen in bester Waare
Robert Kunert Nachf.



**Mast- u. Fresspulver
 für Schweine.**

Grosse Futterersparnis. Erregt Fresslust, verhindert
 Verstopfung, reinigt das Blut, bewirkt rasches Fett-
 werden und schützt vor vielen Krankheiten. Pro
 Schachtel 50 Pfg. Vor Nachahmung wird gewarnt.
Geo Dötzer's pharm. Fabrik.
3 gold., 1 silb. Medaille.

Erhältlich in **Reinhardtsgrimma** in der Drogerie
 von **H. Gehre Nachf.**



Bin jede Woche
Freitag und Sonnabend

Freiberger Str. 233,
I. Stage, zu sprechen.

Einsagen künstl. Zähne, Plombiren und Be-
 seitigen jeden Zahnschmerz ohne den Nerv zu
 tödten. **L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler.**

Alle,

welche an **Gusten, Heiserkeit, Verschlei-**
mung, Hals, Brust u. Lunge, Reuch-
husten etc. leiden, finden durch den aus edelsten
 Weintrauben bereiteten, seit 27 Jahren unüber-
 troffen bewährten

**rheinischen
 Trauben-Brust-Honig**

aus Mainz schnelle Hilfe und Binderung. Stets
 echt unter Garantie, à Fl. **0.60, 1 und 1 1/2 Mk.**
 in der **Apotheke zu Dippoldiswalde.**

- Gebirgs- -

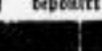
Wachholdersaft,

vollständig rein und dick eingekocht, nicht zu verwechseln
 mit der meist minderwerthigen Hausirerwaare,
 in Gläsern à 50 P. und ausgewogen, empfiehlt

H. Gehre Nachf. G. Vogel,
 Drogeriehandlung, **Reinhardtsgrimma.**

Lampert's Balsam,

Warte ärztlich empfohlen als sicher wirkend bei
Reifen, Krampfschmerz, Rheu-
ma, Sicht. Flasche Mark 1.— (auch
 innerlich) in allen **Apotheken.**



deponirt

**Das amtlich geprüfte, a tbewährte
 Ringelhardt - Glöckner'sche
 Wund- und Heilpflaster**

heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten,
 Entzündungen, Salzfuss, schlimme Finger,
 Krebschäden, Knochenfract, Brandwunden,
 Frostleiden, Hüneraugen, Hautauschlag,
 Magenleiden, Sicht, Reifen u. s. w. schnell
 und gründlich. — Mit der **Schutzmarke**
 auf den Schachteln, zu beziehen à 25 Pfg.
 aus den **Apotheken zu Dippoldis-**
walde, Frauenstein, Lauenstein, Berggieß-
hübel, Altenberg, Lockwitz, Pirna, Tharandt,
Deuben, Freiberg, Brand, Mulda, Sayda,
Königsstein etc.
 Zeugnisse liegen daselbst aus.

Fertige Konfirmanten-Anzüge

aus reinwollenem Stoff,
schon von 15 Mk. an, sowie
schöne dunkelfarbige Stoffe
zu Bestellungen nach Maß äußerst billig empfiehlt

F. A. Heinrich,
Markt 82.

Zur Konfirmation

empfehle mein reiches Lager neuester
schwarzer u. bunter Kleiderstoffe

unter billigster Preisnotirung.
Richard Heinrich
21 Markt 21.

Dresdner Pferde-Loose
empfehlen **Paul Bemann.**

Gesetzlich gestempelte
massiv goldene Ringe von 3 Mk. an
empf. J. Perichel, Uhrm., Brauhofstr.

Konfirmanten-Schmuck.

◆ Nur Neuheiten ◆
in allen Preislagen und reicher Auswahl empfiehlt zu
bekannt realen Preisen

Georg Unger, Herrengasse 91.

Altes Gold und Silber
kauft und nimmt in Zahlung
G. Unger, Herrengasse.

Konfirmations-Schmuck,

als: Halsketten, Kreuze, Broschen, Ohrringe etc.
empfiehlt in neuesten Mustern

Rob. Kunert Nachf.

Bedeutender Ausverkauf in Werkzeugen

und zwar:

für Maurer:

Senklothe
Marmorspitzen
Schellhämmer
Krönel
Maurerhämmer
Schlageisen
Maurerwinkel
u. s. w.

für Zimmerleute:

Zugmesser
Zirkel
Zimmerwinkel
Wasserwaagen
Zangen
Breitbeile
alle Sorten Hobel
Aegte
Stechbeitel (Garantie)
u. s. w.

für Schlosser u. Schmiede:

Bohrmaschinen
Hufnapper
Hufzangen
Hufhämmer
Schmiedebänke
Schlosserhämmer
alle Sorten Feilen
Schraubenschlüssel
Schneidzeuge
u. s. w.

ferner für alle anderen Gewerbe

in größter Auswahl zu weit zurückgesetzten Preisen bei

Gustav Jäppelt.

Für ansehende Pflanzzeit haben wir in großen Mengen abzugeben: Hochstämmige Obstbäume aller Art, Zwergobstbäumchen als Kordon, Pyramiden und Palmetten formirt, Beerensträucher, Rosen, Spargelpflanzen etc. Kataloge nach Wunsch. Obst- und Gartenbauschule zu Baugen.

Eisenbahnschule Altenberg, Erzgeb.,

— auch für Postgehilfen — vom R. Finanzministerium rüchlich der Bestimmungen in § 9 u. 23 der Prüfungsordnung für Eisenbahnbeamte als **den Realschulen gleichstehend** anerkannte Schule in Sachsen. Neuer Kursus Ostern 1895. Prospekt gratis u. franko durch Schulleitung oder Bürgermeisteramt.



Luntz's Gebrannter Java-Kaffee

in Preislagen von Mk. 1.70, 1.80, 1.90, 2.00, 2.10 per 1/2 Kilo wird allen Freunden eines feinen Getränkes als anerkannt beste Marke empfohlen.
Garantie für exquisites

Aroma, absolute Reinheit und hohe Ergiebigkeit.
Niederlage in **Dippoldiswalde** bei **H. A. Lincke.**

Tüchtige Maurer u. Arbeiter

werden bei eintretendem Thaumetter angenommen bei
Baumstr. **Frösche, Schmiedeberg.**

Schmiede-Lehrling,

welcher Eisendrehen mit erlernen kann, wird unter
günstigen Bedingungen gesucht von
H. Hoffberg, Jungferngasse 1, Rabenau.

Ich suche zum 1. April ein ehrliches, anständiges
Mädchen als

Köchin.

Frau von Zenker,
Nittergut Kreischa b. Dresden.

Ein Tischlergehilfe,

durchaus zuverlässiger, sauberer Arbeiter, erhält sofort
Arbeit bei **Robert Krumpolt, Niederpöbel.**

Holzschuhe u. Holzpantoffeln,
größte Auswahl, bei **P. Bemann.**

Schwarzer Johannisbeersaft
zur Linderung des Hustens u. Katarrhs.
Neue Sendung eingetroffen bei **H. A. Lincke.**

30 Ctr. Champions,
gute Speisekartoffeln,
u. 20 Ctr. Futterkartoffeln
werden zu kaufen gesucht. Adressen mit Preis-
angabe unter **J. N.** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Schütt- und Saferstroh,
regenfrei eingebracht, empfiehlt **Theod. Müller.**

Ein fast neuer Kutschwagen,
leicht, ein- und zweispännig zu fahren, ist zu verkaufen.
Näheres bei **H. Schubert, Buchbinder, Glasbütte.**

Ein gut erhaltener Fleischerwagen
steht zu verkaufen im **Gasthof Glend.**
Auch liegen daselbst 20—30 Centner gutes
Schüttstroh zum Verkauf.

2 Radentafeln, 3,50 und 2,45 lang,
1 Real mit Rückwand
verkauft billig **W. Sasse.**

Ein Logis,
neu hergerichtet, 3 Stuben, Kammer, Küche und reichl.
Zubehör, in sonniger, angenehmer Lage, ist zu ver-
mieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.



Zehnte grosse Geflügel-Ausstellung

im Saale der „Reichskrone“,
in den Tagen am 8., 9. und 10. März 1895,

veranstaltet vom
Geflügelzüchter-Verein für Dippoldiswalde u. Umgegend,

verbunden mit
Prämierung und Verloosung.

Die **Prämierung** findet Freitag, den 8. März, die **Verloosung** Sonntag, den 10. März, Nachmittags 4 Uhr, statt.
Eintritt 30 Pfg.

Zum Besuche derselben ladet hierdurch freundlichst ein

der Geflügelzüchter-Verein für Dippoldiswalde und Umgegend.

Konkurs-Ausverkauf in Lungwitz.

Die zur Kürschner'schen Konkursmasse in Lungwitz gehörigen Bestände an Materialwaaren, als: Kaffee, Cichorie, Zucker, Rosinen, Reis, Bohnen, Rubeln, Mehl, diverse Gewürzwaaren, Seife, diverse Holzpantoffel, Bürsten, Hofenträger, Band, Borden, Stricke, Schiefertafeln, Lineale, Zwirn, Zeichengarn und vieles Andere gelangen **Montag, den 11. u. Dienstag, den 12. März d. Js., bei herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.**

Dippoldiswalde, am 6. März 1895.

Rechtsanwalt Dr. **Hultsch,**
Konkursverwalter.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der Jagdgenossenschaft **Seifersdorf** mit **Seifen**, circa 1210 Ader umfassend, soll **Mittwoch, den 27. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthose des Herrn Sieber in Seifersdorf** auf die Zeit vom **1. Sept. 1895 bis 31. Aug. 1901**

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, jedoch mit Auswahl unter den Bittanten oder Ablehnung sämtlicher Gebote meistbietend verpachtet werden.

Seifersdorf, den 7. März 1895.

Der Jagdvorstand.
Wenzler.

Mühlengut-Verpachtung.

Das der hiesigen Gemeinde zugehörige zwischen **Charandt** und **Hainsberg** nahe der Bahnhöfe dieser Orte gelegene

Pastritzmühlengut

ist vom 1. Juli dieses Jahres ab fernweit zu verpachten.

Die automatische Roggenmühle enthält 3 Mahlgänge und 2 Walzenstühlungen mit einer Leistungsfähigkeit von täglich ca. 80 Centner Getreide. Außerdem sind vorhanden eine Maischrotmühle mit 2 Mahlgängen und eine Holschneidmühle, sowie Bäckerei, auch Dekonomie mit rund 18 Scheffel Areal.

Weitere Auskunft sowie die Pachtbedingungen werden an hiesiger Rathhausstelle erteilt.

Deuben-Dresden, am 4. März 1895.

Der Gemeinderath.
Gem.-Vorst. **Rudelt.**

Ein Bäckerei-Grundstück

wird von einem strebsamen zahlungsfähigen Bäcker sofort oder später zu kaufen gesucht. Gest. Off. mit Angabe der näheren Verhältnisse bitte unter **B. S. 100** an die Exped. d. Bl. einzusenden.

Baustellen-Verkauf.

Gegenüber vom Freiburger Bahnhose ist eine schöne **Eckbaustelle** 544 □ M. billig zu verkaufen.

Freiburg i. S.

Franz Karsch, Bahnhofrestauranteur.

Ein guter

Rock- und Westenschneider

findet aushaltende Arbeit bei

E. Kuschel, Schmiedeberg.

Sparkasse zu Glashütte. Auszug aus der Jahresrechnung 1894.

Einnahme.		Ausgabe.	
Rassenbestand vom Jahre 1893.	5 927 M. 68 Pf.	Erhobene Spareinlagen in 440	
Spareinlagen in 766 Posten	51 659 " 83 "	Posten	45 530 M. 60 Pf.
Den Spareinlegern am Jahres-		Bezahlte Zinsen für Spareinlagen	67 " 93 "
schluß gutgeschriebene Zinsen	6 420 " 96 "	Den Spareinlegern gutgeschriebene	
Zurückgezahlte Kapitalien	19 968 " 23 "	Zinsen	6 420 " 96 "
Zinsen für ausgeliehene Kapitalien	8 370 " 36 "	Ausgeliehene Kapitalien	27 945 " 65 "
Sonstige Einnahmen	22 " — "	Angekaufte Werthpapiere	6 240 " — "
		Zurückgezahltes Darlehn	1 500 " — "
		Zinsen dafür	25 " — "
		Verwaltungsaufwand	526 " 98 "
		Sonstige Ausgaben	6 " 80 "
		Rassenbestand a. Jahreschluß 1894	4 105 " 14 "
	92 369 M. 6 Pf.		92 369 M. 6 Pf.

Vermögens-Uebersicht.

Aktiva.	Passiva.
Ausgeliehene Kapitalien	Guthaben der Spareinleger
170 622 M. 92 Pf.	200 435 M. 14 Pf.
In Werthpapieren angelegt	Reservofond am Schluß des
34 440 " 14 "	Jahres 1893
Rückständige Zinsen	7 930 " 87 "
393 " 95 "	
Werth der Mobilien	
321 " 40 "	
Baarer Rassenbestand	
4 105 " 14 "	
Sa. 209 883 M. 55 Pf.	208 366 M. 1 Pf.
Hierzu die Passiva	
208 366 " 1 "	
Reingewinn im Jahre 1894	
1 517 M. 54 Pf.	

Reservofond.

Bestand des Reservofonds am Schluß des Jahres 1893 . . . 7 930 M. 87 Pf.

Hierzu der Reingewinn im Jahre 1894 1 517 " 54 "

Bestand des Reservofonds am Schluß des Jahres 1894 9 448 M. 41 Pf.

Glashütte, den 4. März 1895. Die Sparkassen-Verwaltung.

Kübnel, Drgmstr.

Rechnungs-Uebersicht der Sparkasse zu Preßschendorf vom Jahre 1894.

A. Einnahmen.		B. Ausgaben.	
13 690 M. 35 Pf. baarer Rassenbestand ult. 1893.		72 351 M. 31 Pf. Rückzahlungen in 361 Posten.	
78 789 " 2 " Einlagen in 832 Posten.		359 " 76 " den Einlegern baar bez. Zinsen	
17 378 " 29 " Zinsen von den verliehenen Kapitalien.		(Stückzinsen.)	
24 817 " 50 " zurückgez. Kapitalien, Erlös für		54 485 " 70 " ausgeliehene Kapitalien.	
Werthpapiere.		1 031 " 40 " Verwaltungsaufwand.	
87 " 30 " sonstige Einnahmen.		74 " 84 " sonstige Ausgaben.	
134 762 M. 46 Pf. Sa.		128 303 M. 1 Pf. Sa.	
C. Abschluss.		D. Vermögens-Bestand.	
134 762 M. 46 Pf. Sa. der Einnahmen.		462 291 M. 37 Pf. Guthaben der Einleger ult. 1893.	
128 303 " 1 " Sa. der Ausgaben.		78 789 M. 2 Pf. Einzahlungen	
6 459 M. 45 Pf. Rassenbestand ult. 1894.		1894.	
		72 351 " 31 " Rückzahlungen	
		1894.	
		6 437 " 71 " 6 437 M. 71 Pf.	
		15 606 " 48 " aufgeschriebene Zinsen.	
		8 536 " 98 " Reservofond ult. 1893.	
		2 183 " 31 " Reingewinn im Jahre 1894.	
495 055 M. 85 Pf. Sa.		495 055 M. 85 Pf. Sa.	
Preßschendorf, den 9. Februar 1895.		Die Verwaltung der Sparkasse daselbst.	
		C. Mende.	